

Positionspapier zum Thema Kooperation Jugendhilfe – Schule

Die Einführung der offenen und gebundenen Ganztagschule veranlasst den Verein schule beruf e.V. sich mit den Rahmenbedingungen und Auswirkungen dieser Entwicklung auf seine Projekte der Jugendhilfe und auf den Trägerverein zu beschäftigen und Stellung zu beziehen.

Als Hintergrund zunächst einige Sätze zur Geschichte des Vereins: schule beruf wurde vor 35 Jahren gegründet unter anderem mit dem Ziel, die Lebenslagen von Schülerinnen und Schülern durch eine Ergänzung von schulischer Bildung durch psychosoziale Unterstützung zu verbessern. Dieser Ansatz war damals noch Bestandteil einer Reformpädagogik, hat sich aber mittlerweile als wichtiger fachlicher Standard etabliert. schule beruf zeichnet sich seitdem durch vielfältige professionelle Angebote der Jugendhilfe in enger Zusammenarbeit mit Schulen aus.

Einerseits befürwortet der Verein die Einführung der Ganztagschule, weil dadurch Ergebnisse verschiedener wissenschaftlicher Studien (Dritter Armuts- und Reichtumsbericht, PISA- und Shell-Studie, Bildungsbericht 2008) und langjährige Forderungen der pädagogischen Fachwelt umgesetzt werden. Das Konzept der Ganztageschule bietet die Möglichkeit, dem zunehmenden Zusammenhang von Bildungschancen und sozialer Herkunft entgegenzuwirken und soziale Teilhabe und Chancengleichheit von benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu fördern. Zum andern kommt die angestrebte Ganztagsbetreuung von Kindern und Jugendlichen dem Bedarf von Eltern, insbesondere von Alleinerziehenden, entgegen, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen müssen oder wollen.

Andererseits müssen wir zu der momentanen Umsetzung der offenen Ganztagschule kritisch Stellung nehmen. Damit die Ganztagschule nicht nur eine zeitlich aufgeblähte Vormittagsschule wird, sondern den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen in ihrer Ganzheit gerecht wird, muss pädagogisch und finanziell nachgebessert werden. Ganztagschule darf nicht eine um eine beliebige Betreuung erweiterte Halbtagschule sein. Nur zusätzliche, vielfältige Angebote auf hohem pädagogischem Niveau rechtfertigen den Begriff Ganztagschule.

Deshalb fordert schule beruf e.V.:

- Offene Ganztagschule muss Jugendhilfeniveau haben. Es darf nicht nur um die Betreuung von Kindern und Jugendlichen gehen. Sozialpädagogische Grundsätze zur individuellen und ganzheitlichen Förderung der Schülerinnen und Schüler müssen Grundlage der Konzeption der offenen Ganztagschule sein

- Trägerautonomie muss gewährt sein (keine Weisungsbefugnis, keine Kündigungsklausel seitens des Rektors)
- Kooperationsvertrag und Kommunikation von gleichberechtigten PartnerInnen
- Erhöhung der Mittel (Overhead-, Verwaltungs- und Leitungskosten, Küchenkraft etc. müssen mit einberechnet werden)
- Angemessene räumliche und sachliche Ausstattung muss gewährleistet sein
- Personal- und Planungssicherheit (keine Anstellung auf 10,5 Monaten, die Laufzeit soll durchgehend gewährleistet sein, keine unzumutbaren Arbeitsverhältnisse, mehrjährige bzw. längerfristige Verträge für das Personal)
- die Konzeption der offenen Ganztagschule muss um inhaltliche Ziele erweitert werden
- Eine gut abgegrenzte Zusammenarbeit, z.B. mit klaren Regelungen zur Schweigepflicht ist notwendig und nicht verhandelbar. Sie stellt eine hohe Qualität dar und erlaubt es weiterhin, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von schule beruf, Kindern und Jugendlichen Schutz und Sicherheit zu bieten, wenn sie im schulischen Rahmen Opfer von Mobbing, Rassismus, sexueller Gewalt oder Diskriminierung werden
- Diese Forderungen beziehen sich auch auf die gebundene Ganztagschule

schule beruf e.V. empfiehlt:

- eine regelmäßige Reflexion der Zusammenarbeit der KooperationspartnerInnen im Rahmen einer externen Supervision
- eine Evaluation der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule durch eine unabhängige und interessensfreie Untersuchungsgruppe

Besonders berücksichtigt werden soll bei dieser Diskussion auch die daraus resultierende Veränderung der Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen und die damit einhergehende Veränderung der Jugendhilfe. Die Ganztagschule schränkt Kinder und Jugendliche in ihren zeitlichen Selbstbestimmungsmöglichkeiten stark ein. Schule hat dadurch eine besondere Verantwortung die wichtige Entwicklungsaufgabe von Selbstbestimmung und freier Entfaltung konzeptuell zu berücksichtigen und ihr Raum zu geben. Nur so kann die Ganztagschule als zentraler Lebensmittelpunkt von Kindern und Jugendlichen der Gesamtheit ihrer Bedürfnisse gerecht werden.

Die Jugendhilfe, insbesondere die offene Kinder- und Jugendarbeit, ist gerade durch die Freiwilligkeit ihres Angebots weiterhin notwendig. Sie versteht sich in Bezug auf ihre Bildungswirkungen als Ergänzung zu schulischen Angeboten und sie vertritt Kinder und Jugendliche, die nicht in schulischen Zusammenhängen stehen oder stehen wollen. Daraus

folgt, dass mit dem Blick auf die Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen Freizeitstätten weiterhin unabhängig von Schule ihre Prozess-, und Strukturstandards berücksichtigen müssen, um somit eine adäquate Ergebnisqualität sicherstellen zu können.

Offene Kinder- und Jugendarbeit darf nicht von Vorgaben und Rahmenbedingungen der Ganztagschule funktionalisiert werden. Es darf nicht passieren, dass sich die Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit – Ganzheitlichkeit, Parteilichkeit, Lebensweltorientierung, Partizipation, Integration und Gleichberechtigung – den Prinzipien und Zielsetzungen des Schulbetriebs – Leistungsorientierung, Lehrpläne, Schulalltag – unterordnen müssen.

Das Prinzip der Freiwilligkeit sowohl für den Besuch als auch für die Teilnahme an Angeboten von Freizeitstätten ist Voraussetzung für die Zielerreichung der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Daher kann dieses Prinzip keinesfalls aufgegeben werden.

Freizeitstätten richten ihre Angebote flexibel und bedarfsorientiert an der Lebens- und Alltagswelt von Kindern und Jugendlichen aus. Da sich diese durch die Ganztagschule verändern wird, müssen sich Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bezug auf Öffnungszeiten entsprechend anpassen.